

# Der Stummfilm lebe hoch!

## Der Verein „Déjà Vu“ gründet sich zum Erhalt der tonlosen, bewegten Bilder

Die Stummfilmtage sind schon seit Jahren eine feste Größe im Kulturkalender der Stadt. Ins Leben gerufen vom Studentischen Kulturzentrum, genauer gesagt von dessen Leiter Josef Jünger, sind sie spätestens seit der Kooperation mit dem ZKM dem studentischen Milieu entwachsen. Da schien es für Josef Jünger und seine Mitstreiter an der Zeit, der Veranstaltungreihe eine neue Basis zu geben. Am Freitag wird ganz offiziell ein Verein zur Förderung und Pflege des Stummfilms aus der Taufe gehoben. Er trägt den schönen und passenden Namen Déjà Vu. Anlass ist ein etwas krummes Jubiläum: 1896, morgen vor 112 Jahren, fanden die ersten Filmvorführungen in

Lumière, deren Aufführung in einem Pariser Café im Dezember 1895 als die Geburtsstunde des Kinos gilt; die weit weniger bekannten Filme, die die Lumières in Deutschland drehten (nicht weniger als 27, darunter auch einige, die vor 112 Jahren in Karlsruhe zu sehen waren); Filme von George Méliès, dem Zauberer des Kintopps; Dokumentarfilme beziehungsweise Filme, in denen historische Ereignisse nachge-

Begleitung von Musikern wie Frieder Egri, Cornelia Brugger, Bhadra H. Nofer oder Hartmut Nieder, die schon seit Jahren zum Stammpersonal der Karlsruher Stummfilmtage gehören. Und somit zu der einzigartigen Stummfilmmusikszene, die dieses Festival hervorgebracht hat. Erstmals mit dabei ist Gabriela Lang, die sich als Kinoerzählerin betätigt. Auch das hat es früher gegeben: Eine Person, die dem hochverehrten Publikum das Geschehen auf der Leinwand erläutert.

## Lebende Photographie. — Cinematograph Lumière.

Im **Stadtgarten-theater** finden vom **5. September** ab täglich und zwar zu Anfang jeder halben und ganzen Stunde von **Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr Darstellungen** statt. Niemand sollte verkümmern, diese wunderbaren Vorführungen, die in Stuttgart während 6 Wochen von 60000 Personen gesehen wurden, zu beschaffen.

**Eintrittspreis 50 Pfg. pro Person. Reservierte Plätze 1 Mk. Kinder u. Militär ohne Charge 25 Pfg.**

**SO SAH KINOWERBUNG FRÜHER AUS: Die Annonce zur ersten Filmvorführung in Karlsruhe 1896.**

Karlsruhe statt – im schon lange nicht mehr existierenden Stadtgarten-theater. Davon kündigt eine Annonce im Karlsruher Tagblatt. Stummfilmaufführungen gibt es auch 2008: Am Samstag- und am Sonntagabend, jeweils um 20 Uhr, gibt es im Studentenheim, Adenauererring 7, Leinwandkunst mit Musik. Genau dafür setzt sich der Verein ein, für die Verbindung lebendiger, aber stummer Bilder mit live gespielter Musik, für das Lebendighalten einer guten alten Kinotradition.

Am Samstag stehen die Kinderjahre der Kinematographie im Mittelpunkt. Zum Auftakt werden gezeigt: die ersten Filme der Brüder

stellt werden; die ersten Slapstickkomödien; und die sehr kurzen Filmchen, die damals zum Revueprogramm gehörten. Einige davon stammen aus der Filmwerkstatt des Erfinders Thomas Edison, der in Sachen Film aber den Brüdern Lumière den Vortritt lassen musste.

Peter Pretsch vom Institut für Stadtschichte beleuchtet in einem Vortrag das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Karlsruhe am Ende des 19. Jahrhunderts. Wolfgang Petroll, der neben Josef Jünger und dem Musiker Holger Ebeling dem Vorstand des Vereins Déjà Vu angehört, spricht über die Frühzeit des Films in Karlsruhe. Dazu gibt es musikalische

kulleräugigen Stummfilmstar Ossi Oswald in einer Doppelrolle. Frieder Egri am Klavier und Ilmar Klahn an der Violine sorgen für die musikalische Untermalung.

Die Veranstaltung, die einen Vorgesmack gibt auf die nächsten Stummfilmtage, die im kommenden Januar stattfinden werden, wird ausgerichtet in Kooperation mit dem Studentischen Kulturzentrum und dem Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale (ZAK). Der neue Verein hat sich die Ausrichtung von filmhistorischen Seminaren und anderen medienpädagogischen Veranstaltungen vorgenommen. Für Josef Jünger, der

gerne auch telefonisch (unter Telefon 6 92 39) oder im Internet Auskunft (unter [www.skuss.uni-karlsruhe.de](http://www.skuss.uni-karlsruhe.de)) gibt, ist die Vereinsgründung verbunden mit der Aussicht auf eine bessere Förderung durch Stadt und Land

und eine erstmalige Förderung durch die Medien- und Filmgesellschaft. „Der eigene Träger ist die Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Stummfilmtage in der Kulturszene der Stadt“, sagt er.

Peter Kohl





SO WURDE FRÜHER IN DEN KULISSEN GEWERKELT: Hier für Georges Méliès' Stummfilm „A la Conquête du Pôle“ (Die Eroberung des Pols). Méliès' Werke sind auf den Stummfilmtagen zu sehen. Fotos: pr